

Pongratz, Walter: Geschichte der Universitätsbibliothek Wien. – Wien, Köln, Graz: Hermann Böhlaus Nachf. 1977, XV, 231 S., 8 Bl. Abb. ISBN 3-205-07132-8

Ausgewiesen durch einen bereits 1965 erschienenen Abriss zur Geschichte der Universitätsbibliothek Wien sowie durch buch- und bibliotheksgeschichtliche Veröffentlichungen und eine langjährige Lehrtätigkeit lag der Auftrag bei W. Pongratz in kompetenten Händen zur Zweihundertjahrfeier ihrer Neugründung die Geschichte der Universitätsbibliothek Wien zu schreiben. Gründliche Auswertung der Quellen und eingehende Kenntnis der Literatur sowie eine durch eine vierzigjährige Dienstzeit an der UB Wien gewonnene Vertrautheit mit dem Haus ließen ein höchst fundiertes und verlässliches Nachschlagewerk für Namen, Daten und Fakten zur Geschichte der UB Wien entstehen. Ein Anhang mit der Wiedergabe von Quellen, Statistiken über Bücherzuwachs, Geldaufwand, Benützung und Personalstand von 1777 an, ein Quellen- und Literaturverzeichnis sowie ein Personen-, Orts- und Sachregister und ein Bildanhang erhöhen den Informationswert der Darstellung.

Der Inhalt der Festschrift ist entsprechend den Entwicklungsphasen der UB in fünf Abschnitte gegliedert: I. Die Universitätsbibliothek von der Gründung der Universität 1365 bis zur Auflösung der Bibliothek im Jahre 1756 mit der Schilderung des glanzvollen Höhepunkts der Artistenbibliothek zur Blütezeit des Wiener Humanismus und ihrem raschen Niedergang bis zum ruhmlosen Ende in der Ära der beginnenden Aufklärung. II. Die Universitätsbibliothek unter der Leitung von Oberdirektoren, Prälaten und Professoren (1775–1838). III. Die Universitätsbibliothek unter der Leitung von Berufsbibliothekaren bis zu ihrer Übersiedlung in das neue Gebäude am Ring 1838–1884. IV. Von der Übersiedlung in das neue Gebäude am Ring 1884 bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges 1945. V. Vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis zur Gegenwart.

Trotz Behandlung der Gesamtentwicklung der Universitätsbibliothek liegt das Schwergewicht der Darstellung eindeutig in der Zeit nach der Maria-Theresianischen Bibliotheksreform des 18. Jahrhunderts als die heutige Bibliothek auf der Basis dreier ehemaliger Jesuitenbibliotheken mit der Doppelfunktion einer universitären und zugleich öffentlichen Institution neu gegründet wurde. Von da spannt sich der Bogen über den Aufstieg der UB Wien zur bedeutendsten wissenschaftlichen Gebrauchsbibliothek der Monarchie mit richtungsweisender Organisation an der Wende zu diesem Jahrhundert, die existenzgefährdende Zeit nach dem Ersten Weltkrieg und die neuerliche schwierige Kriegs- und Nachkriegszeit (auslagerungsbedingte Verluste von ca. 113 000 Bänden) bis zu den jüngsten Bibliotheksreformen in Österreich. Hier hat das Universitätsorganisationsgesetz von 1975 das wechselvolle und nicht selten beziehungslose Nebeneinander von Universität und Bibliothek durch den gesetzlichen Zwang zur Koordinierung und Integrierung aller an der Universität befindlichen Bibliotheken auf eine neue Basis gestellt. Die Bestimmungen dieses Gesetzes haben an der Schwelle zum dritten Jahrhundert die Stellung der UB zur Universität am einschneidendsten seit ihrer Neugründung verändert.

Pongratz' Werk steht in der großen Tradition der vorwiegend auf die Schilderung des Werdegangs der Institution, die bibliothekarischen Arbeitsbereiche (Kataloge, Aufstellung, Benützung u. dgl.) und Bauprobleme sowie den Beruf des Bibliothekars ausgerichteten klassischen Bibliotheksgeschichtsschreibung. Die ausführliche Berücksichtigung der Personalia zeigt, daß für Pongratz Bibliotheksgeschichte in hohem Maße auch Personen- und Personalgeschichte ist. Seine quellennahe Art der Darstellung, in welcher die Quellen wiederholt selbst zu Wort kommen, vermittelt gleichsam einen unmittelbaren Kontakt zu den behandelten Zeiten und Personen. Ernüchternd im übrigen, wie lange sich im Bibliothekswesen „unhaltbare“ Zustände halten können, so an der UB Wien die erst in den 1960er Jahren durch Umbauten und Erweiterungen entspanntere Raumsituation im „goldenen Käfig“ des repräsentativen Universitätsgebäudes am Dr.-Karl-Lueger-Ring.

Die Einbeziehung des zeit- und kulturgeschichtlichen Umfelds und der Außenbeziehungen der UB – besonders zur Universität – sowie ein abgewogenes Urteil heben das fakten- und detailreiche Werk entschieden ab von einer rein positivistisch-deskriptiven Daten- und Faktensammlung. Diese grundlegende und gründliche Geschichte der Hauptbibliothek der Universität Wien setzt Maßstäbe und den Rahmen für künftige, sich eventuell aus Umorientierungen der Bibliotheksgeschichte ergebende oder im Zusammenhang mit dem Strukturwandel zum koordinierten Bibliothekssystem stehende veränderte Fragestellungen und Detailuntersuchungen.

Franz Fischer

**Ihre persönliche
PRIVAT-
BIBLIOTHEK**

mit Büchern aus dem
JAHRESKATALOG
mit mehr als
800 Seiten
30 Fachgebieten
3000 Titeln
zu Buchgesellschaftspreisen

Graphik, Schallplatten,
Büchermöbel
im Nebenprogramm

REIHEN (Auswahl):

Ars Interpretandi
Billige
Wissenschaftliche Reihe
Einführungen
Erträge der Forschung
Grundzüge
Impulse der Forschung
Kunstdenkmäler
Wissenschaftliche
Länderkunden
Texte zur Forschung
Wege der Forschung

**INFO-
GUTSCHEIN**
Gültig bis 30. 6. 1980

JA,
der Jahreskatalog
könnte mir mehr Nähe zu Bildung,
aktueller Wissenschaft
und Muße bringen.
Senden Sie ihn mir
kostenlos und unverbindlich.

Name

Vorname

Straße

PLZ Ort

Katalog anfordern von

WISSENSCHAFTLICHE BUCHEGESELLSCHAFT

Abt. 5 D - 80 · Postfach 111129 · D-6100 Darmstadt 11

Postkarte genügt an: Wissenschaftl. Buchgesellschaft
Postfach 111129, D-6100 Darmstadt 11
od. Tel. (061 51) 821 41 (Automat. Anrufbeantworter)